

Remake *Sorcerer* von William Friedkin, *Victory* von John Huston und so weiter), so besteht ein Trick darin, den Beitrittsrhythmus unregelmäßig zu gestalten: Einer der vorgesehenen Männer wird im letzten Moment von einem anderen unerwartet ersetzt; zwei oder drei werden gemeinsam aufgenommen und so weiter.

Dasselbe gilt für die umgekehrte Situation, das heißt die Vernichtung (*Alien* von Ridley Scott, *Southern Comfort* von Walter Hill, *Die Brücke* von Bernhard Wicki, *Kanal* von Andrzej Wajda). Entweder entpuppt sich eines der Gruppenmitglieder als Verräter oder als nicht menschlich (*Alien*); oder das Wesen, das die Gruppe vernichtet, arbeitet doppelt schnell und liquidiert gleich zwei oder drei auf einmal ...

In der Geschichte einer Gruppe, die wächst oder die dezimiert wird, ist es also ratsam, den vorausblickenden Zuschauer in Hinblick auf die Art, in der sich diese Gruppe bilden oder auflösen wird, zu überraschen. In einem Film von Pierre Kast, *Les Soleils de l'île de Pâques*, vollzieht sich die Bildung einer Gruppe von Auserwählten, die dazu bestimmt sind, »die Welt zu retten«, in allzu regelmäßiger, monotoner Weise.

#### • Spannungen innerhalb der Gruppe

Die Drehbuchautoren können zwar mit den psychologischen Spannungen innerhalb der Gruppe spielen, um diese lebendiger zu gestalten und das dramatische Material zu beleben. Spielt man jedoch zu sehr mit diesen inneren Spannungen, besteht die Gefahr, die *Identifizierung mit der Gruppe* (wenn der Film darauf beruht) zu stören, was zur Folge hat, daß das Publikum keiner der Figuren recht gibt und das Interesse an ihrem Schicksal verliert.

Familiengeschichten bauen oft auf der Abwesenheit oder dem Abtrünnigwerden eines der Familienmitglieder sowie auf seiner *Rolle* im Familienkreis auf.

#### • Erzwungene Gruppen

Ein Sonderfall sind Gruppen, die sich unter Zwang bilden und in denen Alter, Ideen, Lebensbedingungen oder ihr Charakter die Mitglieder von einander trennen, die aber plötzlich durch ein dramatisches Ereignis –

einen Bombenangriff, irgendein lokales Geschehen, eine Naturkatastrophe, Krieg (die Gefangenen in *La grande Illusion* von Renoir) oder eine »geschlossene Gesellschaft« und so weiter vereint werden und dadurch gezwungen sind zusammenzuleben. Diese Art von Drehbuch funktioniert oft nach dem Prinzip einer *Mustersammlung* des sozialen Mikrokosmos, es mischt sehr verschiedene Leute, die im Alltag nicht miteinander in Berührung kommen würden.

#### 15. Requisiten

Ein Drehbuch kann nicht nur Figuren, sondern auch eine Anzahl wichtiger oder bedeutungsvoller Requisiten ins Spiel bringen: Kleidungsstücke, Zigaretten, persönliche Gegenstände, Waffen, Fahrzeuge, Spiegel, Hefte und so weiter.

Diese Requisiten können im Drehbuch zwei voneinander unabhängige oder gleichzeitige Rollen spielen:

– die *praktische* Rolle als Werkzeug: eine Waffe zum Töten, ein Spazierstock, um sich beim Gehen darauf zu stützen, ein Wecker, um die Zeit anzuzeigen;

– die *aufschlußreiche*, ja *symbolische* Rolle in Hinblick auf eine Figur oder eine Situation. Das Requisit kann durch sein Aussehen oder die Art, in der es benutzt wird (Aktivität, Ticks), etwas über die Figur aussagen oder symbolisch die Funktionen, die Situationen oder die Problematik ausdrücken. Das kann bei Gegenständen der Fall sein, um deren Eroberung gekämpft wird und die Macht, Reichtum, Wissen oder aber Unglück, Erinnerung, Kindheit (der Schlitten in *Citizen Kane*, der das »verlorene Objekt« versinnbildlicht) darstellen. Im selben Film ist das Puzzle, mit dem der alt gewordene Held spielt, ein durchschaubarer, symbolischer Ausdruck seines Schicksals wie auch der Struktur des Films.

VALE unterscheidet zwischen *Objekt und Requisite*, »bei beiden handelt es sich um leblose Dinge, wobei sich das Objekt jedoch »eigenständig« bewegen kann. Autos (...) sind Objekte mit der Fähigkeit zu agieren«.